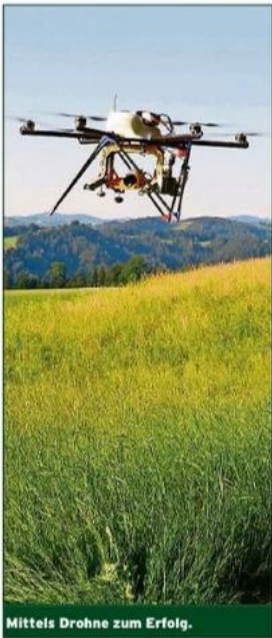


Künftige Rehkitzretter im Einsatz im Furttal

Am letzten Sonntag trafen sich in Regensdorf Rehkitzretter zum Prüfungstag, um den Mähtod der Tiere zu vermeiden.

REGENSDORF. Rehkitzrettung Schweiz rettet jährlich mehrere tausend Rehkitze vor dem Mähtod. Dies erfolgt durch



Mittels Drohne zum Erfolg.



Rehkitzrettung Schweiz bewahrt jährlich viele Rehkitze vor dem Mähtod.

den Überflug der zu mähenden Felder mittels Drohnen und Wärmebildkamera. Um diese anspruchsvolle Aufgabe als Drohnenpilotin oder -pilot ausüben zu können, absolvieren diese von Rehkitzrettung Schweiz vereinsintern eine umfangreiche Ausbildung. Dieses Jahr kann der Verein gesamtschweizerisch 145 neue Piloten ausbilden.

Am Ende der Ausbildung führt Rehkitzrettung Schweiz jeweils einen Ausbildungs- und Prüfungstag mit den Piloten-Anwärtern an vier verschiedenen Standorten in der Schweiz durch.

Letzten Sonntag fand ein solcher Tag in Regensdorf statt.

41 Teilnehmer auf dem Prüfstand

Die 41 Piloten-Anwärter sind nicht nur aus der Region angereist, sondern beispielsweise auch aus Liechtenstein, dem Baselbiet und Uri. Am Vormittag haben sie an verschiedenen Posten das Gelernte unter Anleitung von Instruktor des Vereins nochmals praktisch geübt. Nach der Mittagspause absolvierten die Teilnehmenden dann ihre Prüfung.



Furttal: Prüfungstag für Rehkitzretter. Bilder: Rehkitzrettung Schweiz

Im ersten Teil musste dabei das theoretische Wissen unter Beweis gestellt werden. Dabei ging es um Themen wie die gesetzlichen Vorschriften, technische relevante Punkte der Drohne, meteorologische Aspekte oder die Flugplanung. Mit einem zweiten Prüfungsexperten ging es danach zur praktischen Prüfung. Hier mussten die Prüflinge die verschiedenen Checklisten vor, während und nach dem Flug korrekt abarbeiten und verschiedene Flugmanöver sicher ausführen. Dazu gehört beispielsweise das Anvisieren

eines Zieles oder das Ausführen einer Notlandung.

Drohnenführerschein ein Muss

Seit diesem Jahr kommt für Drohnenpiloten neu die Pflicht hinzu, beim BAZL einen Drohnenführerschein zu erwerben, wie er nach den EASA-Regeln vorgeschrieben ist. Die Rehkitzrettung Schweiz setzt jeweils als Bedingung für die Teilnahme an den Prüfungen des Vereins den Besitz eines solchen Drohnenführscheins voraus. (pm)

Die Tierwelt ist auf die Sommerzeit nicht vorbereitet

Mit der Zeitumstellung am 26. März von 2 auf 3 Uhr erhöht sich die Gefahr von Wildunfällen auf der Strasse. Es heisst dann, besonders vorsichtig zu sein.

REGION. Am 26. März rückt der Zeiger von 2 auf 3 Uhr auf die Sommerzeit. Dann heisst es vorsichtig zu sein, denn diese Umstellung birgt Gefahren im Strassenverkehr betreffend Wildunfälle, wie die Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz in einer Mitteilung schreibt. Rehe, Wildschweine und andere Wildtiere sind nicht darauf vorbereitet, dass sich unsere Rush Hour plötzlich um eine Stunde verschiebt. Dies führt jedes Jahr zu einem Anstieg der Unfälle mit Wildtieren.

Erhöhte Vorsicht geboten

Insbesondere ist nun am Morgen erhöhte Vorsicht geboten, wenn die Stosszeiten des Berufsverkehrs wieder plötz-

lich auf die Dämmerung fallen. Das leckere, frische Grün und die Streusalzreste locken Wildtiere jetzt an die Strassenränder. Auch bringt die Jahreszeit mit Nebel und Regenwetter zusätzlich erschwerende Sichtverhältnisse mit sich. Zudem bringen Rehe den Scheinwerfer nicht mit dem herannahenden Auto in Verbindung und erkennen daher auch nicht die Gefahr. Anstatt zu flüchten, bleiben sie deshalb im Lichtkegel stehen.

Geschwindigkeit drosseln

«Seien Sie deshalb in der Nähe von Wäldern und Feldern äusserst achtsam und drosseln Sie die Geschwindigkeit», rät Tierschützerin Susy Utzinger. «Tauchen Tiere am Strassenrand auf: Stark abbremsen und das Fernlicht ausschalten. Und denken Sie daran: Wenn ein Tier die Strasse überquert, folgen meist noch weitere.» (pm)

www.susyutzinger.ch

